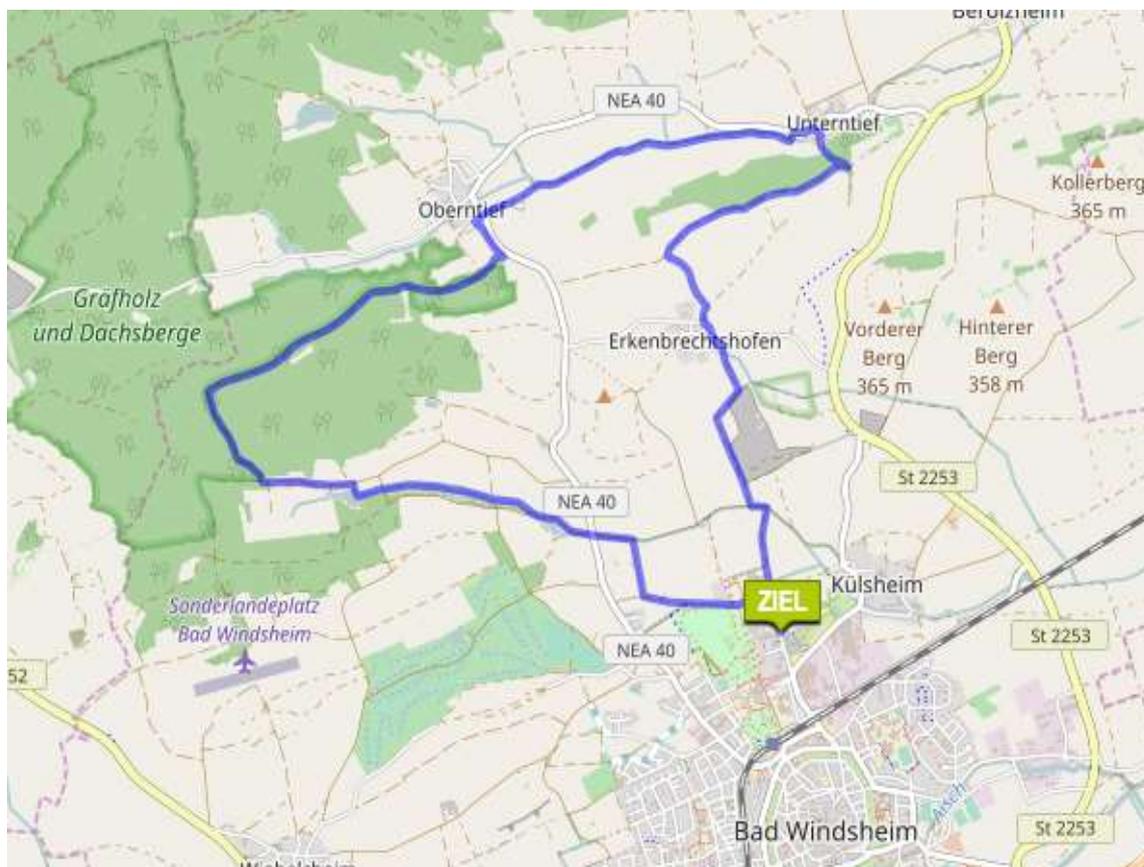


Bad Windsheim Wanderroute 1 (Länge 13,7 km)



Der Weg führt zunächst entlang der Erkenbrechtallee und biegt vor dem Krankenhaus links in den Kurpark ein. Gewandert wird durch alte Alleen und allmählich geht der Kurpark in weite Fluren über. Entlang dem Gräbgraben wandert man durch die Gräfallée (Eichenhain). Am dortigen hinteren Weiher befindet sich ein Unterstellhäuschen mit einem Mineralwasser-Trinkbrunnen und rechts des Weges sieht man das Solequellhäuschen. Weiter durch den Gräfwald erreicht man den Ortsteil Oberntief (Gasthaus vorhanden).

Kurz nach dem Ortseingang zweigt der Weg rechts ab Richtung Ortsteil Unterntief (Gasthaus siehe Inserat). Unterhalb des Schloßbucks läuft man ein kurzes Stück steil bergauf und unvermittelt eröffnet sich dem Wanderer eine wunderbare Aussicht über das weite Tal der Aisch, das von kleinen Ortschaften, Weinbergen, weiten Wiesen und Feldern durchzogen ist. Nicht zu vergessen, auf der anderen Seite des Aischtals die imposante Burg Hoheneck. Die Wanderung führt auf diesem „Hochplateau“ weiter, bevor man oberhalb des Ortsteils Erkenbrechtshofen den Weg verlässt und ins Dorf gelangt (kein Gasthaus). Von Erkenbrechtshofen geht es, vorbei an Gipsbrüchen, wieder Richtung Kurpark. Wandert man diesen Weg im zeitigen Frühjahr, so lohnt sich kurz nach Erkenbrechtshofen allemal ein Abstecher zum „Adonishügel“, ein Gipshügel der unter Naturschutz steht. Schon von weitem sieht man das gelbe Adonisröschen blühen, das sich wunderbar mit der lila blühenden Küchenschelle und der uralten Steppenheideflora ergänzt. Auch im Gräfwald begegnet man zahlreichen sogenannten Frühblühern, wie z.B. Haselwurz, Aaronstab und Seidelbast.



Bad Windsheim Wanderroute 2 (Länge 19,6 km)



Zunächst läuft man durch den Kurpark Richtung Bahnhof und über den Westring zum Freibad. Danach wird durch Wiesen und Felder gewandert und man erreicht den Ortsteil Ickelheim. Vor dem Friedhof biegt der Weg rechts ab und führt nach kurzer Wanderzeit zu kleinen Weinbergen und über den Schlossberg kommt man in den sogenannten Ickelheimer Wald, der nahezu ganz durchlaufen wird. An einer markanten Kreuzung führt der Weg nach links und nach kurzer Zeit wandert man durch Streuobstwiesen mit unendlich vielen verschiedenen zum Teil uralten Baumarten. Allein 40

verschiedene Birnen- und über 80 Apfelsorten gedeihen hier. Und hier wächst auch die „schnapsspezifische fränkische Hauszetschge“, die besonders viel Zucker enthält, der ja für den Gärungsprozess notwendig ist. Rechts und links des Weges sieht man Halbtrocken-Rasen mit einer seltenen Flora, und kommt an einer als Naturdenkmal ausgewiesenen imposanten alten Eiche vorbei. Im Ortsteil Lenkersheim führt der Weg Richtung Walkmühle, dann über den Galgenbuck und durch das Neubaugebiet zum Ausgangspunkt zurück. Besonders empfehlenswert ist die Wanderung im Herbst, wenn bereits die Laubfärbung begonnen hat.

